Massauer Volksfreund

beint an allen Wochentagen. — Bezugspierteljahrlich mit Botenlohn 2,25 Mt., die Boft bezogen 1,95 Mt., durch die Boft ins haus geliefert 2,66 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Big., Retlame pro Zeile 40 Pig. Ungeigen finden die weitefte Verbreitung, Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

gr. 200.

Serborn, Samstag, den 26. August 1916.

14. Jahrgang.

affehr des Handelsunferjeeboofes Deutschland" aus Amerifa.

+ Am Mittwochabend traf die alle Deutschen freudigst egende Runde ein, daß das erste deutsche Handels-erseeboot "Deutschland" unter der verdienstvollen Fühdes Rapitans Ronig von feiner erften Reife nach nita an der Befermundung eingetroffen ift. Durch diefe Reife haben beutsche Industrie und Technit,

der Unternehmungsgeift und nicht zulest deutsche see-enische Tüchtigteit Retordleistungen allererfter Urt voll-tet, auf die man bei uns mit Frende und Stolz bliden nund die im feindlichen Auslande verbiffendsten Reid

rrufen werben. Heber den Berlauf ber Reife erfahrt ber "Tag" noch ende Einzelheiten: "Die ameritanische Regierung hat wie in Bestätigung früherer Meldungen mitgeteilt ben fann, burchaus torrett verhalten. Dementsprechend bie ameritanische Flotte ftreng darauf gesehen, daß obeitsbereich ber Bereinigten Staaten nicht verlett, Dreimeilengrenge von unferen Seinden, ben findern wie den Frangolen, ftreng respettiert wurde. Borfichtsmagnahmen wurden besonders verscharft, em englifde Rreuger nachts beimlich in Bucht eingebrungen maren. Bei ber Musber "Deutschland" befanden fich nicht weniger als tenglifde Arieasichiffe auf ber Lauer; Scheinwerfer bligten icon bie Rachte vorber ununteriben auf, und man tonnte deutlich erkennen, wie eine inze kleiner Fahrzeuge, anscheinend vom Top amerikaer Fifchdampfer, als Batrouillenboote bagwijchen umnibren. Trop diefes gewaltigen Apparates gelang bie siehrt. Damit war die einzig mögliche Schwierigkeit über-Die Dzeanfahrt felbft mußte ficher gelingen, auch mich das Wetter noch so ungunftig zeigen sollte. In der war dies zunächst der Fall. Schwere Stürme herrschund fast sede Welle schlug über das ausgetauchte binweg. Später war die See weniger bewegt: murden teine Eisberge paffiert. Un ber englifchen murbe ftarter Rebel angetroffen. In ber Rordfee Has Better wieder zu wünschen übrig; der Seegang sichwer, wenn die Wellen auch nicht so hoch gingen zu Beginn der Fahrt. Alle diese Umstände wen die Seetüchtigkeit der "Deutschlen die ist and ist eine fast spstematische Probe gestellt, die ist anzend bestanden hat. Das Schiff hat sich als chiff in seder Weise bewährt. Das gleiche gilt von Wolssinen: ile haben tadellas gegrheitet, ohne iede n Rajchinen; sie haben tadellos gearbeitet, ohne jede länng. Es ist im Grunde jelbstverständlich, aber es dat doch überraschend, daß nur 100 Svemeilen literwasserschend, daß nur 100 Svemeilen literwasserschend hat wurd en, während gesamte Entsernung bekanntlich 4200 Seemeilen bestelt. Da so sast beständig die volle Krast der Dieselsweren ausgenutzt werden konnte, war es möglich, die ihrt in der relativ kurzen Zeit zurückzulegen."
Erwähnt sei bier nochwals kurz, daß das Boot seine

Erwähnt sei hier nochmals turz, daß das Boot seine Jehung der Anregung Alfred Lohmanns, des Bornden des Aufsichtsrates der deutschen Ozeanreederei in nen verbantt. Erbaut murbe es auf ber Rruppichen naniamerit.

Raifer Bilbelm fandte anläffich ber Rudtehr Deutschland" an die Dzeanreederei das nachtegende

"Mit herzlicher Freude empfange Ich soeben Ihre könng von der glücklichen heimtehr des handelsunter-abootes "Deutschland". Indem Ich der Reederei, den konern des Bootes und den tapferen Seeleuten unter stauern des Bootes und den tapjeren Secience unterstän Königs Führung die wärmsten Glückwänsche ausmiche, behalte Ich mir die Berleihung von Auszeichnungen ist die großen Dienste vor, die sie alle dem Baterlande weistet haben. Wilhelm I. R." Die Gefühle des deutschen Bolkes brachte eichstagspräsident Dr. Kaemps in solgender Drahtung

Alfred Lohmann zum Ausdrud:

36 beglüdwünsche Sie namens des Reichstags zu m gewaltigen, ganz Deutschland bewegenden Erfolge, in Sie und Ihre Gesellichaft durch die glückliche Heinstehr in Sie und ihre Gesellichaft durch die glückliche Heinstehr in den dem beidenmütigen Kapitan, den beriaches Hurra dem beldenmütigen Kapitan, den Dr. Raempi, Brafident des Reichstags."

Triumph der "U . Deutschland". Budapeft, Muguit. Das Abgeordnetenhaus beichloß mit einmmiger Begeifterung an den Brafidenten bes michen Reichstages aniäglich der glücklichen Heimkehr "Deutschland", durch die ein neuer Beweis deutscher beit, deutschen Wiffens und unerschütterlicher Unsdauer wiert worden sei, ein Glückwunschtelegramm zu richten.

Schwerwiegende Fragen.

Dağ es trop des Gefdreies der ruffifden Kriegspartei Reiche bes garen viele Kreise gibt, bie biesen Krieg ein Unglud für bas Land anseben, ist befannt. Info wiffen wir aber auch, bag diese letteren bei ber Stoehige, die die Ariegspartei lange Zeit zu erzeugen filand, nicht zu Gehör tommen fonnten, ja daß Sensur mit aller Strenge vorging, wenn eine iche Stimme sich einmal an die Dessentlichkeit gestalt hatte. Der britische Gesandte in Petersburg, Mister Buchanan, der sich in letzter Zeit immer mehr als der eigentliche Leiter der russischen Politit entpuppte, wachte mit Argusaugen darüber, daß keine irgendwie einem Friedensschlusse geneigte Stimme an die Dessentlichkeit drang. So wurde ja die russische Regierung verschiedene Male gezwungen, gegen allerlei Gerüchte, als ob Russand einem Sondersteden geneigt sei. Stellung zu nehmen Dies perkinderte netürlich nicht Stellung zu nehmen. Dies verhinderte natürsich nicht, daß derartige Stimmungen im geheimen immer weiter um sich griffen. Jest ist nun wohl zum ersten Male dieses Brinzip durchbrochen worden, indem ein Buch von Ricosai Suchanow in breitester Dessentlichkeit hat erscheinen dursen mit dem Titel: "Barum führen wir Kriege?"

Rrieg?"
Man fann sich benken, daß diese Schrift in der russissen Gesellschaft großes Aussehen erregt. Will man in der Freigade dieser Schrift zur Berbreitung doch ein Anzeichen dasitr sehen, daß in einem gewissen Sinne selcht in den leitenden Kreisen des Landes sich ein Umschwung in der Beurteilung der Lage vorzubereiten scheint. Nun, das wollen wir dahingesteilt sein lassen. Was uns aber an dem Werke interessisert, ist der Unstand, daß sich die Ansicht von der Unsinnigkeit dieses Krieges sur Kustand in immer weiteren Rreifen gu verbreiten icheint. Das ift eine Tatsache, die ganz besonders für die Zeit nach dem Kriege von Bichtigkeit werden kann. Auf seden Fall ist es ersteulich, daß hier einmal offen ausgesprochen wird, daß dieser ganze Krieg nur ein Wert Englands ist, für dessen Interessen sich seine Berbündeten verbluten müssen. Für Rußland wäre es, nach dem Berfasser, der beste Ausweg gewesen, wenn es sich geweigert hätte, an diesem Kriege wesen, wenn es sich geweigert hätte, an diesem Kriege weberhaupt teilzunehmen. Weiter seiter Suchanow die Normendigkeit eines bestohen Frieders nicht allein aus Rotwendigfeit eines baldigen Friedens nicht allein aus ben Meinungsverschiedenheitene ber Alliierten und der otonomischen Schwierigfeit, sondern auch aus den tiaren

Mussichten auf eine Niederlage ab. Wie dann weiter gemeldet wird, foll eine Berfammlung in Betersburg ftattgefunden haben, die fich ebenfalls mit der Frage eines Canderfriebens beichäftigt habe. Dabei foll eine Entichliegung angenommen worden fein, in ber barauf hingewiesen wird, bag Rugland felbft von einem siegreichen Ausgange des Arieges keinen Borteil haben dürste. Und auch hier kam der leitende Gedanke zum Borschein, daß alles im alleinigen Interesse Englands geschehe. Es wurde serner ausgesührt, daß der Besitz Konstantinopels Rußland von seinem eigentlichen Jiese, Assen, ablenken müsse. Aus jeden Fall war man auch hier der Meinung, daß Kußland gegen seine eigenen Lebensinteressen in diesen Krieg hineingezogen worden sei.

Es ließe sich leicht die Liste derartiger Kundgebungen verlängern. Aber diese beiden, als die jüngsten, mögen genügen. In Ruftland bricht sich eben die Erkenntnis Bahn, daß man sich in der ungehörigsten Weise hat mißbrauchen lassen. Für uns aber am bemerkenswertesten ist, bei der Erörterung aller dieser schwerwiegenden Fragen durch die öffentliche Meinung Rußlands der Untertan, der durch das Ganze hindurchtlingt, daß man troß der leigt so gepriesenen Offensive der Russen in Gasizien die Lage für Rußland nach wie vor als verloren ansieht.

Deutsches Reich.

- Menderung in der Leitung ver Reichsfuttermitfelftelle. Der bisherige Leiter ber Reichsfuttermittel-ftelle, Beh. Ober-Regierungsrat Scharmer, ift auf bejon-beren Bunich des Staatssefretars des Innern in das Reichsamt des Innern gurudgetreten, um das nach dem Tobe bes Beh. Ober-Regierungsrats Schutt bisber nicht wiederbesette Schiffahrtsreferat zu übernehmen. Un feiner Stelle ift ber Königlich Sachfifche Birtt. Geb. Rat Dr. Mehnert jum Borfigenden ber Reichsfuttermittelftelle ernannt worden. (2B. I.-B.)

Für die Candtagserfahmahl im Rreife Rolmar-Carnifau ift vom Borftand des deutiden Babivereins als einziger Randidat ber Oberburgermeifter Dr. Rraufe n Schneibemühl aufgestellt worben.

+ Liebtnechte Berurteilung. In Der Straffache gegen ben Armierungsfoldaten Rarl Biebinecht hat bas Oberfriegsgericht ım 23. Muguft abends dabin ertannt, daß Liebfnecht megen veruchten Rriegsverrats, erichwerten Ungehorfams und Widerftands jegen die Staatsgewalt zu vier Jahren und 1 Monat Buchthaus, worauf 1 Monat Untersuchungshaft angurechnen, jur Entfernung aus bem Seere und gur Aberfennung ber burgerichen Chrenrechte auf die Dauer von fechs Jahren gu verurteilen ei. - Die Berhangung einer fcmereren Strafe als in erfter 3ntang ericheint trop voller Burdigung ber gu Gunften bes Ungelagten fprechenben Umftanbe gerechtfertigt, wenn man berlit. ichtigt, bag Liebfnecht feine Pflichten als Golbat und Staatsburger jur Rriegszeit gum Schaden bes bedrohten Baterlandes in fcmerfier Beife verlett hat. Er hat auch felbft eingeftanden, daß er burch bie Flugblattverteilung und burch die Beranftaltung ber öffentlichen Demonstration eine Comadung ber beutiden Rriegsmacht begmedte. Ueberdles mar Liebfnecht bereits rüber wegen eines abnlichen Bergebens mit einem Jahre lechs Monaten Festungshaft bestraft. - Gegen das Urteil des Oberfriegsgerichts fteht Liebinecht das Rechtsmittel der Revifion zu.

+ Boftgeheimnis und Batetfendungen in Bayern. Bu den Bortommniffen, aus denen Beschwerdeführer auf eine Berlegung des Bostgebeimniffes unter amtlicher Duldung geschloffen haben, wurde fürzlich durch das tgl. baner. Staatsministerium für Bertehrsangelegenheiten

folgende mong ausgegeben: "In Der tegten Beit find Meugerungen in ber Breffe ericbienen, daß in Banern Das Meußerungen in der Presse erschienen, daß in Japern das Bostgeheimnis bei Paketsendungen nicht gewahrt werde. Diese Annahme ist unzutrestend. Die Bostanstalten sind vielmehr schon mit Erlaß des Bersandnerbotes gewisser Lebensmittel angewiesen worden, sich der Prüsung des Inhalts der Sendungen zu enthalten. Sie haben sich darauf zu beschränken, Bakete, die offensichtlich einem polizeisichen Besörderungsverbot unterliegende Gegenstände enthalten, ohne daß der ersorderische Genehmigungsenthalten, ohne daß der erforderliche Genehmigungs-ftempel auf der Batetlarte angebracht ift, von der Unnahme auszujdließen."

Aleine politifche Hadrichten.

+ Rach turzer Krantheit starb zu Obersidors im Algan am
23. August der frühere Staatsminister Dr. v. Bisch et., der von
1893 dis 1912 als Staatsminister des Innern den Dienste der
württembergischen Regierung eine ersolgreiche Tätigkeit entsaltet
batte, im Alter von 78 Jahren.

Zurzeit tagt in Juba die diesjährige Konferenz der
preußischen Bischose, an der 18 Kirchenoberhäupter teilnehmen.

nehmen.

+ Rachdem vor einigen Tagen die Budapester Zeihungspapterzentrale versügt, daß wegen Paptermangels der II mi an g
der Zeitungen eingeschränkt werde und sie inzwischen von
der Regierungsdehörde das Bersprechen erhalten hatte, den Papterbedarf der Zeitungen in Zutunst zu sichern, wurde die aus die Einschränkung bezügliche Bersügung außer Krast gesetzt, so das die Blätter nunmehr wieder in dem schieren Kriegsunsjang erscheinen

Blätter nunmehr wieder in dem feligeren Artegsunglag erhafenten fonnen.

+ Insolge eines Beschüsses des Busarester Hauptaussuhr-Musschusses darf in Rumänien von nun an hafer nur noch an das Artegsministerium versaust werden.

+ Im englischen Unterhause lehnte der Artegsminister Liond George es od, die Frage zu beantworten, wie viele Rekruten Ende Juli unter dem Mititärdien spiecht, wenn die deufigen Hartussen darüber zu machen; er selbst ware sehr soh, wenn die deufigen Rekrutierungszissern bekannt wären. — Neder seine Berhanden der Hangen mit der italienischen Kesteuung gab der Handelsminister Runciman die Erklärung ab, daß sie de Lieserung und den Preis der Ardischen sie Erklärung ab, daß sie de Lieserung und den Preis der Ardischen die Einschaum des Handelswertehrs mit dass Frinde betrasen. Auf der Konsternzsseichen kind das Unterhaus die zum 1d. Otiober.

+ Einer Besanntmachung des englischen Finanzministers Meckenna zussche sind den Alleie der hand in ng en über die Ausgabe sunspragentiger zweisähriger betisser Regierungswechsel im Bestrage von 250 Milliosen Dollar durch die Firma Morgan in Reunorf zum Kurse von 99 nunmehr abgeschiesen. Alls Sicherstellung für die Anseise würden amerikanische, kanadische und andere Wertpapiere dei Kuratoren hintersegt werden.

Maftorganisation im Dienste der Heeresverwaltung.

Die Beeresvermaltung bat fich zweds Forderung ber Die Heeresverwaltung hat sich zwecks Förderung der Schweineproduktion und zur Deckung des eigenen Bedarfs entschliesen, den Landwirten, die Schweine an das Heer abliesen, Futtermittel aus Borräten des Heeres zugänglich zu machen, um ihnen damit die Möglichkeit für eine weitere Mast von Schweinen zu geben. Die Heeresverwaltung hat ihre Masnahmen in folgender Weise getroffen: Sie liesert Futtermittel an die Landes-Futtermittel-Gesellschaft m. d. H. in Berlin. Diese überweist die Futtermittel an die Rastorganisationen der preußischen Provinzen und den Bundesstaaten. Die Mastorganisationen geben den den Bundesstaaten. Die Raftorganisationen geben ben-jenigen Landwirten, die ein Schwein an das Seer abfiefern, hiernach 5 Bentner Kraftfutter; in den erften Bochen werden dies 4 Bentner Mais und 1 Bentner Rleie fein. Die Futtermittel werden bem Mafter bis zu seiner Bollbahnstation franko geliefert, und zwar der Mais zu einem Preise von 16,50 M, die Kleie zu 7,50 M für 50 Kisogramm. Das Futter wird möglichst umgehend, spätestens innerhalb von 10 Tagen nach Ubnahme der Schweine, dem Mösser zu-gesührt werden. Die näheren Bedingungen geben auf Beranlaffung ber Landes-Futtermittel-Gefellichaft die Daftorganisationen in den örtlichen Begirten befannt. Sieraus sei hervorgehoben, daß die Lieferung der Futtermittel in versätterungsfähigem Zustande von der Heeresverwaltung zugesagt, und daß ein geordnetes Bersahren zur Geltend-machung von etwaigen Minderwerten vorgesehen ist. Wenn nun der Bandwirt bas vom heer erhaltene Futter bagu verwendet, ein weiteres Schwein gu maften, und wenn er diefes Schwein nach Ablauf ber Maftgeit gum Bertauf bringt, so muß er es der Maftorganisation zweds Bertauf an das heer anstellen. hierdurch foll eine Grundlage für ein Schweinemastunternehmen, das der Sicherftellung des Seeresbedarfs bient, geschaffen werden. Ein Bertauf ber Futtermittel feitens bes Landwirts, außer an die hierzu berufenen Stellen, ift nach ben für den Bertrieb von Futtermitteln gegebenen Beftimmungen

Bon allen Sandwirten wird ber Entichluß ber Beeres. verwaltung, die Produttion durch Sergabe von Suttermitteln zu unterftugen, dantbar begruft werden. Die Mafter, die an diefem Unternehmen teilnehmen wollen, werden gut tun, fich, falls noch teine Aufforderung an fie gelangt ift, an die mit der Durchführung des Unternehmens beauftragten Stellen in den örtlichen Bezirten

Die Maftorganifationen und die mit dem Antauf von Schweinen für die Geeresverwaltung betrauten Stellen (Biehhandelsverbande, Fleischversorgungsstellen) werden ihre Berhandlungen unverzüglich eingeleitet haben, damit jebe Organifation die ibr augemtefene Mufaabe fcnell und

amedmäßig burchführt, und bamit bas einmutige Bu-fammenarbeiten beiber Organisationen von vornherein ein gunftiges Ergebnis der wichtigen Arbeiten im Kriegs-

wirtichaftsleben bedingt.

Bei dem Gintreten ber Seerespermaftung in bie Rreife und in Die Organifationen, Die fich fcon feit Jahresfrift und langer die Forderung der erträglichen Schweinemast angelegen sein laffen, war, was auch erwähnt zu werben verdient, Bedacht zu nehmen, bag fich nicht irgendwie mit den augenicheinlichen Borteilen, die ich aus ber Sutterzuteilung ergeben, auch Rachteile nach irgendwelcher Richtung verfnüpfen. Es tonnte befürchtet werden, daß die Auslicht auf den Bezug des Futters den Dafter nur dem Angebot des heeres juganglich machen, und bag infolgedeffen der Abfat von Schweinen an die Bivilbevölferung ins Stoden geraten murde. Dem ift vorgebeugt worden. Gine erste Magnahme hierfur fah die preußische Landes-Futtermittel-Gesellichaft barin, ihrerset preußische Landes-Futtermittel-Geseulchaft darin, ihrerseits mit dem Antauf nennenswerter Huttermittelmengen au beginnen. Diese Mengen sollen zuvörderst für die Schweinemast zur Sicherung des Bedarfs der Jivil-bevölterung versügbar gemacht werden. Die Bertrags-bedingungen zur Durchsührung der Mast sind den Mast-organisationen der preußischen Provinzen bereits über-mittelt marken Meiter ist in allernöchter Leit im Weiden mittelt worden. Beiter ift in allernachfter Beit im Reiche mit der Betanntgabe berjenigen Beftimmungen gu rechnen, die dem Schweinemaster die Sicherheit geben, für sich und seinen hausstand durch Einschlachten Borsorge treffen zu können. Auch hierfür sollen den Mästern, selbst wenn sie nur für den eigenen Bedarf masten, in den gegebenen Fallen Futtermittel verabfolgt werden. Beiter oll bas Beftreben der Stadte, ber Leitungen großer Urbeitergemeinschaften, sowie der Kommandos immobiler Truppen im inneren Lande, die durch Jusat von Körner-futter zu Abfallsuttermitteln geeignetes Majtsutter schaffen wollen, durch alle berusenen Stellen Unterstützung sinden. n Breugen merden Unmeldungen feitens der genannten Berbanbe, worin um Bufagfutter gebeten wird, von den

Brovinzial-Futterstellen entgegengenommen.
Die Futtermittel zu schaffen und zwedmäßig zu verwenden, dafür gilt es jest einzustehen. Jede fleißige hand rege sich dafür. Dann wird es dem heer und der Bevölkerung daheim an dem Rotwendigen nicht L.

Von den Kriegsichauplähen.

+ Bergebliche Unftrengungen der Englander, Frangofen und Serben.

Großes Sauptquartier, den 24. Muguft 1916.

Beitlider Rriegsichauplay. Rordlich der Somme find geftern abend und nachts neue Anftrengungen unferer Gegner jum Scheitern gebracht worden. Die Angriffe ber Englander richteten ich wieder gegen ben porfpringenden Bogen zwifchen Thiepval und Bogières, sowie gegen unsere Stellungen um Guillemont. Bei und besonders südlich von Maurepas wurden starte frangösische Krafte nach teilweise ernstem Rampf gurudgeichlagen.

Rechts der Maas nahm der Arfillerietampf nach-mittags im Abschnitt Thiaumont—Fleury, im Chapitre-und Berg-Walde an Hestigkeit bedeutend zu. Mehrsache französische Angriffe südlich des Wertes Thiaumont sind

sufammengebrodjen.

200

In ben letten Tagen ift je eint feindliches Flugzeug im Cufttampf bei Bagentin und westlich von Beronne, durch Abmehrfeuer in ber Gegend von Richebourg und La Baffée abgefchoffen.

Deftlicher Kriegsich auplas. Abgesehen von kleineren erfolgreichen Unternehmungen gegen ruffische Bortruppen, wobei Gesangene und Beute eingebracht wurden, it nichts von Bedeutung su berichten.

Baltan-Rriegsfcauplag. Muf ben Sohen nordweftlich des Oftrovo-Sees fegen ble Gerben bem bulgarifden Angriff noch Biberftand entgegen; ihre Begenangriffe gegen den Dzemaat-Jeri find geschettert. Alle Berichte aus bem feinblichen Bager über ferbifch-

frangofifd-englifche Erfolge fomohl hier, wie am Bardar und Struma find freie Erfindung. Oberite Seeresleitung. (28. I.-B.)

+ Stattenifche Ungriffe in Sabtirol abgefchlagen. Bien, 24. Luguft. Amtlich wird verlautbart:

Mußer einigen tleinen erfolgreichen Bor-felb. Unternehmungen weder bei ben Streit-traften bes Generals ber Ravallerie Erzherzogs Carl noch bei ber Front des Generalfeldmarichalls von Sindenburg Ereigniffe von Belang.

Italienifder Rriegsfcauplag. Rach heftiger Beschiefung des Rammes der Faffaner Alpen und unserer Sobenftellungen beiderseits des Tra-vignolo-Tales sehten die Italiener gegen die Front Coltoron do-Cima die Cece mehrere Angriffe in, bie abgeichlagen murben. Sonft feine Greigniffe

Guboftlider Rriegsicauplag. Un ber unteren Bojufa Geplantel. + Reue Erfolge im nordlichen Reugriechentand. Sofia, 24. Auguft. Der Generalftab melbet Dom

Muf bem rechten Flügel haben die auf Lerina pordringenden Truppen geftern die Stadt Rafteria befegt. Die hauptfachlich einem Freiwilligenregiment angehörenden, gefchlagenen Gerben zogen sich nach Guben gurud. Die in Richtung Lerina-Banica-Cornitichewo-Diropo-See operierenden Truppen ructen, nachdem sie am 21. August eine startbefestigte Stellung des Teindes auf dem Ramm des Maltanidge-Berges erobert hatten, am 22. August por und griffen die ferbifche Donau- und die ferbijche Bardar-Divifion in ihren neuen Stellungen Rlofter des bl. Spiridion - Sobe 207 -, Tichegansta Bianina, an. Bisher haben mir 7 Offigiere und 200 Mann gefangengenommen. Bir erbeuteten 5 gang neue frangofifche Schnell. euergeichuge, die volltommen unbeichabigt waren, mit ihren Lafetten und ihren Pferden, 9 Dunitions. wagen, 6 Maichinengewehre, 1 Bombenwerfer, viele Gewehre Mufter 1916 und 15 Baggons rollendes Material. Der Kampf geht weiter. Wir haben uns in enticheidender Beife auf der Höhe Dzemaat-Jeri nördlich des Oftrovo-Sees und im Bebeutenbe Rrafte Moglenica-Tale eingenistet. Bedeutende Rrafte ber Schumabia-Divifion griffen den Abschnitt Ufurug. Rowil an. Alle Angriffe murden unter großen Berluften für die Gerben abgeichlagen. 3m Barbar. Tale verlief ber Tag im allgemeinen ruhig. Tätigfeit ber beiberfeitigen Artillerien. Rur an der Front fübmeftlich bes Dojran. Sees fucte ber Geind gegen zehn Uhr abends unsere vorgeschobene Stellung anzugreifen, er wurde aber abgeschlagen.
Ergänzende Mitteilungen und Gesangenenaussagen ergeben, daß das 176. französische Regiment,

das an dem Kampf am 21. August teilnahm, 50 v. S. feines Beftandes verloren hat. 250 Leichen murben auf bem Schlachtfelbe gufammen mit vielen militärischen Gegenständen gefunden. Auf dem linten Flügel sauberten wir im Lale der Struma das linte Ufer des Fluffes volltommen vom Feinde. Die Jahl der gestern von uns begrabenen Feindesleichen übersteigt Bahlreiche Tote und eine große Menge von militaris ichen Begenständen, die bas Schlachtfeld bededen, bezeugen bie volltommene Rieberlage ber Brigabe Brotier. Bei ihrem Bormarich füblich von Drama begegneten vorgeschobene Abteilungen unserer Truppen einer englischen Schwabron, die von einer Radiahrertompagnie begleitet war. Rach einem turgen Teuerwechsel zogen fich bie Engfle porber zwei Bruden über bem Ungifta-Gluß gerftort batten. Bir befegten ben Bahnhof von Ungifta.

Begenwartig befindet fich die Gifenbahn ftrede Oftidilar-But-Drama-Angifta-Seres

- Demir. hifar in unferen handen. + Türtifche Erfolge im Rautafus. Ronftantinopel, 23. Auguft, nachts. Bericht des haupt-

quartiers. Un ber Grat-Front und an ber perfifchen Front ift die

Bage unverändert.

Un der Rautafus. Front murden auf dem rechten Flügel vereinzelte gegen einen Teil unferer vorgeichobenen Stellungen gerichtete feindliche Ungriffe durch Begenangriff unserer Truppen völlig gurudgeichlagen, und zwar mit ungeheuren Berluften für den Feind, der allein im Abschnitt von Ognott 3000 Mann verlor. Mußerdem zählten wir 400 Tote, darunter 4 Offigiere, allein por unferen Stellungen bei Righi. 3m

Bentrum aufer einigen unbedeutenden Batroutllengen tein Ereignis.

Bon ben anderen Fronten liegt teine neue richt vor.

+ Melancholifche Befrachtungen. Bie aus Bern vom 23. August gedrahtet wird innerte der Pariser "Temps" dieser Tage an bas Rag von Willenstraft, mit der die frangösischen Ern eit fechs Monaten vor Berdun unter einem feuer pan nie bagemefener Seftigfeit ausgehalten hatten, et Die eigenen Mittel zweifellos ungenügend und bejo ihre ichwere Artillerie ber beutichen unterlegen fei. tofte aber die Berteidigung übermäßige Opjer; auch die Frangofen noch nicht am Biel. Man durfe nicht gessen, daß, wenn dies Biel erreicht sein werde, es endlich viel zu teuer ertauft sei. Daß Deutschland 25 Monaten des Krieges Stellungen, Die es im bes Gegners befeht halte, verteidigen tonne, obgle vier Grogmachten gegenüberftebe, die ihm an Menich und Robftoffen überlegen feien und außerdem über die verfichaft verfügten, fei für die, welche die Befchide reichs leiteten, eine folimme, bemutigende Lehre.

anichliegenden Musführungen im Umfang von 30 3

geilen feien von der Benfur vollftandig geftrichen.

Jum jungften Erfolge unferer U-Boote bringt die Biener "Arbeiterzeitung" vom 23. August langere Erörterung, worin bessen Bedeutung beson barin erblidt wird, daß jum erstennel im Berlaufe b Rrieges ein Unterseeboot ein startes Geschwader mitrachtlichem Erfolge angegriffen hat. "Während bilnterseeboote größere Einheiten nur durch unvermu Ueberjall vernichten tonnten, handelt es fich bier um Flotte in Rampibewegung, umgeben von allen Speiten, Die folche Beichwaderfahrt begleiten. Der G bes beutichen Unterfeebootes mare aber noch grof gang erftaunlich, wenn die englische Darftellung bes ganges den Tatfachen genau entiprache. Die Engi für, mie fehr ihre Darftellung, ftatt bie ju verbeifern, fie verichlimmert. Ben beutiche flotte, weil fie die englische als ftarter feft tonnte, sich dem Zusammenstoß entzog, hat sie tim handelt, weil eine Seeschlacht fein Bogermatsch ift, aber die beutsche Flotte nicht bloß ein Zusammente unter für fie ungunftigen Umftanben vermieben, fo dem fie verfolgenden englischen Beichmader durch feeboote überdies ichweren Schaben zugefügt, bann fich tattisch die tluge handlung zu einem tattisch bebriden Erfolg, und für die Englander ergibt fich eine in genehme Schluffolgerung. Statt alfo den deutides

folg herabzudruden, fteigert fonach die englifche gon ton noch weit über die Grenge, die er durch ben ben Bericht erhalt."

+ "Richt ein Füntchen Wohrheit"! Bondon, 24. Muguft. Das Reuteriche Bureau Eine Mitteilung ber Abmiralität befagt, es fei nim Füntden Bahrheit in ber phantaftifchen be ich en Behauptung von der Beschädigung britischen Kriegsschiffes am 19. August. Es sei fein getroffen worden, außer den Kreugern "Rottingham "Falmouth", beren Berluft bereits mitgeteilt morbe Die britifche Abmiralitat ift ja als bejonders mabn liebend befannt!

Lokales und Provinzielles.

herborn, den 25. August

- Bom 1. September ab mehr Spiritus. Die tus-Bentrale ift von der Reichsbranntweinftelle er worden, ftatt der bisherigen 25 hundertteile vom ! tember ab 40 hundertteile des früheren Berbrau rollftändig vergälltem Branntwein für häusliche (Blafchenfpiritus) in ben Berfehr gu bringen. 30 Sundertteilen find zu dem bisherigen Brei 55 Big. fur bas Liter gegen Bezugsmarten gu mahrend der Reft zu dem gleichfalls unverande bliebenen Breife von 1,50 DRt. für das Liter : merden darf.

Grobnhaufen, 25. Muguft. Geftern wurde bier dem Borfig des herrn Detans Brofeffor hauße herborn der hilfsprediger Lange von Limbur

Cräumende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

Schon an Der nachften Strafenede follte er fühlen, bag ber Sturm nur geraftet, um mit erneuter Bemali loszubrechen. Bie ein Birbel faßte er den ichlanten jungen Dann und drehte ihn formlich im Rreife. Aber es machte ihm nichts. Beiter mußte er nun einmal. Ge ober fo die Geschichte zu Ende bringen.

Rachdem er ein paar Strafen in der Richtung auf Suboft durchquert hatte, wo Biebel ihn in einer fleinen Beinftube erwartete, blieb der junge Offigier ploglich fteben. Beshalb ging er eigentlich zu diefem Rendezvous, ba er bem Bucherer nichts anderes zu fagen hatte, als was er ihm im Laufe der letten Tage wiederholt gesagt, geschrieben und telephoniert hatte, daß er aller Borausficht nach nicht imstande sein werde, die fragliche Summe für den fünfzehnten Rovember aufgubringen. Sollte er fich etwa kleinmachen vor ihm, wie er sich vor Loewengard kleingemacht hatte, oder hosste er vielleicht, dieser Bucherer, aus der Hes Bolfes hervorgegangen, würde men chlicher denken als Loewengard, der Sproß eines alten Adelsgeschlechtes, ein Mitglied der besten Gesellschaft?

Schon wollte er umtehren, als er ploglich Corneliens Stimme neben fich gu horen glaubte. Laut und vernehmlich fagte biefe Stimme: "Du haft verfprochen gu tommen

asso mußt du auch gehen."
Er blicke um sich. Nichts, niemand als ein paar, gleich ihm mit aller Gewalt gegen den Sturmwind sich anftemmende fremde Geftalten.

Und wieder hörte er im Beiterschreiten Corneliens Stimme, wie er fie fi ft gehört, troftend, mahnend, ibn aufrichtend mit ihrer jungen Beisheit, die ein Erbteil ihres Baters war, der nach nichts und niemanden fragte auf der Welt, der einfach und geradeaus seines Weges ging, unbefümmert, was andere dazu sagten.

Der Professor war ein freierer Mann als er! Es

war nicht nur die Uniform, die er trug, ber er veranb

er sich hineinverstrickt in hunderterlei unerfüllte Ber pflichtungen, die ihm die Schlinge um den Sals geiegt, ibn auf Schritt und Tritt die Rette fühlen liegen, in die a

sich selbst hineingeschmiedet.
Er recte die Arme gegen den anbrausenden Sturm. Frei sein! Sich regen können! Die Arme gebrauchen können! Auf eigenen Füßen stehen! Dem tapfern Mädchen, das er liebte, ein Los bieten, das seiner würdig war

Beiter benn je mar er bavon entfernt. Mutlos lief er die Arme finten. Bor ihm, dicht vor ihm lag ein duntler Abgrund. Roch fah er feinen Beg, ber hinuber-führte. Rur einen, ber hinabführte in den dunteln Grund, ber alles verichlang und teinen wieder herausgab.

Biebel mar noch nicht anweiend, als Edgar das fleine, enge hinterzimmer ber Beinftube betrat, in dem er ichon mehrmals mit dem Bucherer gujammengetroffen war. Edgar flapperte vor Froft. Er bestellte fich einen flarten

Grog von Arraf und zündete sich eine Zigarette an. In einem hatte Loewengard recht, Ruhe mußte er bewahren. Ebgar hatte kaum die Hälfte des Glases geleert, ale Giebel eintrat. Er war ein kleiner, untersetzter, sehr brünetter Mann mit glattrafiertem, farblofem Geficht, bid auf. geworsenen Lippen und einer start gefrümmten Rase. Er begrüßte den jungen Ossizier sehr samiliär, nannte ihn "sieber Herr" und sühlte sich ganz in der Rolle des bel weitem Stärferen, die Dinge nach seinem Willen Lenkenden. Als Edgar kleinlaut eingestand, daß er das Geld nicht habe, wohl auch schwerlich bekommen würde, schnippte Giebel mit den Fingern und meinte in gemüllichem Ton,

daß er bas gar nicht anders erwartet habe.

"Sie werden jest einsehen, lieber herr, daß Geld heut-zutage ein tostspieliger Artitel ist, und daß es ein großes Entgegenkommen von mir war, Ihnen die Summe gegen jo tulante Bedingungen gu überlaffen."

Edgar wollte auffahren, riß fich aber gufammen. Der fleine Sandler mar augenscheinlich nicht in ber ichlechtesten Stimmung, hatte vielleicht gerade eben ein portreffliches Beschäft abgeschloffen. Wenn er es versuchte, ihn bei Laune zu erhalten, dieselbe etwa noch aufzubeffern, vielleicht, daß er doch im Guten mit ihm gujammentam, ohne fich allzuviel vergeben zu muffen.

Er flingelte nach dem Rellner und bestellte halblaut

eine Flasche Mercier.

gefellichaftlich und tulinarifc nicht eben verwöhnt Ein breites Schmungeln zog fich denn auch fiber Biebels fettes, farblofes Beficht, als ber Re Flafche auftrug. "Et, et, fo nobel, herr Beutnant !"

"Bei dem hundewetter muß man fich ja mertra genehmigen, wenn man fich feine Influen will." Er ichentte ein und bot Giebel feine tofth bem Bappen der Lerich geschmudte Zigarettendole. Giebel spitte die diden turzen Finger nach Mögund nahm die Blum Bascha in Empfang.
Sie tranfen und rauchten schweigend. Jeder

barauf, daß der andere das heitle Thema and einen Feldzugsplan verraten follte.

Rachdem drei Biertel der Flasche geleert ware Biebel sich das sette, glatte Kinn und fragte lauen "Ra, herr Leutnant, wie denken Sie sich also ichichte? Ich warte auf Ihre Broposition. Ich halsabschneider und werd mit mir reden lassen. Edgar atmete auf. Birflich ichien er heute den

bei ber richtigen Seite gepadt gu haben. "Sehr verbunden, herr Giebel. Benn wir un nachung dahin abandern tonnten, daß ich 3hn Junfzehnten taufend abzahle und fo weiter an

Gunfzehnten. Lette Rate am fünfzehnten Marg. Giebel hatte, bas Geftglas an ben Lippen, to gehört. Jest feste er das geleerte Glas ab und

"Begen welche Sicherheit?" Der andere schwieg. "haben Sie eine Einrichtung oder sonstige Ber tande zu verpfanden? Etwo eine Erbichaft ab tunftige Schentung? Ober tonnten Sie mir ein ichrift besorgen von der gnädigen Frau Lante? Ja, bann muß ich bedauern, mich auf nichts einle tonnen. Dann muß ich befteben auf meinem Fünftaufend Mart am Fünfzehnten Diefes, bis mölf Uhr."

Edgar hatte zornig fein volles Setiglas is zestoßen, daß sein Inhalt über den Tijch floß. ballter Faust und finster blidenden Augen saß Diefer gemeine Menich, diefer widerwartige, hundest Renich! Er hatte ihm an die Gurael fpringen

gerd, 24. August. Bei der Schurfarbeit auf dem Rarl Schumachers aus Duffeldorf in der Birgmurden ein vier Meter ftartes Dangan . and ein vier Meter ftartes Edel-Eifenerg (3tg. f. d. D.)

obernefel, 24. August. Gine hiefige Landwirts me megen Berheimlichung von fleinen, fast ungen Kartoffeln vom homburger Schöffengericht Rart Beldftrafe verurteilt.

Marburg, 24. August. Das Rittergut Seiberts-Collar ift in der vergangenen Racht abge-

Der Schaden ift fehr bedeutend. lehnte ein Gesuch des Landratsamtes um einer fandlichen Fortbildungsichule in ber gen in llebereinftimmung mit einem Daduffe unter der Begrundung ab, daß bei den Setigen Zeitverhaltniffen und bem dadurch begroßen Leutemangel für derartige Schulgrundfein Bedürfnis vorhanden fei.

had homburg v. d. H., 24. August. (Ein begehrter Bon den Fluren eines hiefigen Sotels murden vergangenen Racht 11 Paar Schube, die von den en jum Bugen berausgeftellt maren, geftoblen. Birt ift für den Schaden natürlich haftbar.

cobr a. M., 24. Muguft. Die feit Wochen bier Scharlachepidemie fordert noch immer Opfer, beinter den fleineren Rindern. Die Schulen haben ftimmte Beit Ferien befommen.

cangenichwalbach, 24. August. (Auch das noch?) hrat des Untertaunusfreises gibt amtlich befannt: e eine größere Menge Roch fala für den biemunalverband gefichert, ba die Breife febr eigen begriffen find. Beftellungen teleoder telegraphisch bis Dienstag Abend 6 Uhr - Wenn diefe Notig nicht von einem Land. misginge. follte man fie, ba Deutschland bos e Land Europas ift, für einen - Schers halten. schlächtern, 24. August. (Billiges Obst ringsum.) sousschuft übernimmt für die gesamte diesjährice im Rreife den Un. und Bertauf aller Dbit-Rach Berforgung ber einheimischen Bevolkerung Binterbedarf verfauft der Rreisausichuf den ericus nach auswärts. Die Obstzüchter des haben ihren lleberschuß genau den auftändigen eiftereien mitzuteilen, den Ueberfcuß an 3met-Ende Muquit. Für Zwetichen murde ber Breis entners auf 4,50 Mt. bis 6 Mt. im Berkauf fest-- hoffentlich schaftet der Kreisausschuß das edle bandlertum von vornberein rückfichtslos aus, mit hat die an fich löbliche Magnahme nicht den n 3wed.

Norsheim a. M., 24. Auguft. (250 Jahre "Ber-".) Um fommenden Montag, den 28. August, Bemeinde zum 250. Dale den "verlobten Tag" hat feinen Ursprung im Bestjahr 1666, das in von 1000 Einwohnern faft 300 dahinraffte. diefer furchtbaren Beifel gelobten die Fforsie Ballfahrt, folange als noch in Flörsheim ein dem andern liege. Rach Abhaltung der erften ging nach dem Chroniften die Seuche gurud ich bald völlia. Bis 1866 wurde der "verlobte lährlich am 28. Juli gefeiert. Dann wurde er ngenden Grunden auf den letten Sonntag des August verlegt. Das Gelöbnis von 1666 haben Blorsheimer heuer ein Bierteljahrtaufend ge-

Meichede, 24. August. In der Lampenfabrit Co. in Neheim brach ein Brand aus, der auch rogen Behälter mit Bengol zur Explosion brachte. trugen drei Arbeiter und der Kabritbefiger Raifer Brandwunden am gangen Korver bavon, bawei in hoffnungsloser Weise. Die Lacieranstalt rit brannte nieder

t) Worms, 24. August. Der Rommunalverband Rebhühner feft. 3m Rleinvertauf burfen nach ftebende Breife nicht überschritten werden: Junge Rebhühner das Stud 95 Big., junge volle 1,30 Mt. Ein Hase über 5 Bsund mit Fell 5 Mt., ein Hase über 5 Bid. abgezogen 4,75 Mt. - Des Intereffes wegen fei hierbei erwähnt, daß man am Donnerstag in den befferen Speischäufern Frantfurts für ein "Rebhuhn mit Kraut' Die Rleinigfeit von - 4,50 Mt. anlegen mußte.

Mus dem Reiche.

O füllenfrüchte und Frischgemuse. In einer por einiger Beit vom Kriegsernahrungsamt ausgegangenen Breffenotig war auf den Wert und die hohe Bedeutung ber Sulfenfruchte für unfere Ernahrungspolitit bingewiefen worden. Diese Darlegungen haben einen starten Wider-hall gefunden. In zahlreichen Eingaben wird gebeten, es möchte der Berbrauch von frischen Erbsen und Bohnen möglichst verboten werden, damit diese Früchte ausreisen und der in den reisen Früchten entwickelte bedeutende Eiweißgehalt der Bolfsernährung erhalten bleibe. Diesen Anregungen liegt ein berechtigter Kern zugrunde, wenn ein allgemeines Berbot bei der großen Mannigfaltigkeit der für den Frischtonsum in Betracht kommenden Sorten von Hülfenfrüchten auch unmöglich und undurchsührbar ist. Würde doch mancher Gartenbesitzer hierbei die Ersahrung machen müssen, daß die für den Frischgemüseandau bestimmte Sorte sich wohl hierzu sehr gut eignet, während die ausgereiste Frucht nahezu ungenießbar ist. Immerhin soll sich jeder Andauer von Hülsenfrüchten bewußt sein, daß er der Bolksernährung einen großen Dienst erweist, wenn er die Sorten, die ein Ausreisen zulassen, nicht frisch erntet, sondern in ausgereistem Zustande in dem gesehlich zugelassenen Umfang für die eigene Ernährung verwendet oder dem in der Reichshülsenfruchtstelle eingerichteten Sammelbeden zusührt. Unregungen liegt ein berechtigter Rern zugrunde, wenn ein Cammelbeden quiubrt.

Mus Groß-Berlin.

+ Mingefichts der bevorftehenden fünften Ariegs. anteine lei nochmals barauf hingewiesen, daß nach § 32 des kriegssteuergesehes bei Entrichtung der Kriegsgewinnsteuer die fünsprozentige Reichsanleihe sowie die fünsprozentigen Schahanweisungen des Deutschen Reiches zum Rennbetrage angenommen werden. Das bedeutet gegen-über dem Ausgabefurs einen Gewinn. Auch für die 4½ prozentigen Schahanweisungen ist jeht vom Reichs-schahamt bestimmt worden, daß sie zu einem den Ausgabesurs übertressenden Kurse, nämlich zu 96,50 K sür je 100 K Rennwert an Zahlungs-Statt angenommen werden. Hiernach ergibt sich die Röglichkeit, mit einem Kursparteil Kriegsonleiben für die Lädlungen der Kriegs-Rursvorteil Kriegsanleiben für die Zahlungen der Kriegs-geminnsteuer zu verwenden. (B. L.B.)

Batermord. Auf dem Bahnhof Zvologischer Garten in Charlottenburg erschoß der 22 jährige Student der Philologie Franz Gründerg seinen Bater, den 59 Jahre alten Museumsbeamten Karl Gründerg, der zu Ansang des Krieges als Bizewachtmeister freiwillig wieder eingetreten war und den Rommandanturdienst auf dem Bahnhos versah. Gründerg gab dei seiner Bernehmung an, daß er als "Rächer seiner tiesbeleidigten Mutter" aufgetreten sein, die mit dem Bater in Ebescheidung lag. Die Familie mußte vor Jahren wegen eines Ungsücksfalles der Frau ein Dienstmädchen halten. Als dieses nach einiger Zeit überstüssigig wurde und abziehen sollte, zog der Bater mit und vernachlässigte seitdem seine Angehörigen völlig. Dadurch wurde der von seher sehr nervenschwache Student, der jest zur Insanzerie ausgehoben war und seine Mutter nicht ohne Schuß in dem bevorstehenden Scheidungsprozeß lassen wollte, zu der Bluttat veranlaßt. Batermord. Muf dem Bahnhof Boologifcher Barten

Mus aller Welt.

Bur Erinnerung an den Jall von Rowo Gedeglewst, bas jest wieder feinen alten polnifchen Ramen Roblin führt, fand dort am Mittwoch im Beifein bes Generalgouverneurs die Einweihung des stimmungsvollen Sol-baten friedhofs statt. Rach einer Festpredigt des Bfarrers Evers legte Erzellenz v. Beseler, der Be-zwinger von Modlin, an dem Dentmal einen Kranz nieder und sprach dann aus der Fülle seiner Erinnerungen

n berflucht mar, mit foldem Gubjett gu pattierent tleinen, habgierigen Augen Giebels hatten sich beihen erregten Besicht des jungen Leutnants sestgesogen. Wie ein Raubvogel hielt er ihn in

ur fühlte ben Blid. Dit grengenlofer Berachtung er: "Du follft mich nicht haben, bu nicht! Cher anderer, mit dem ein Ende wird auf immer, fo

mich's auch ankommt zu gehen."

ann wandte er sich zu dem Wucherer und sagte
Ich werde Ihnen eine der gewünschten Sicherheiten In den nachften Tagen werden Gie meine Unt-

wegung. in Kleine sah den jungen Offizier verblüfft an. Nann? Mit einem Male?"
dann? Mit einem Male?"
dar antwortete nicht. Er hatte den Rest der Flasche a Glas geschentt und blickte auf die aufsteigenden in falsom Grunde.

erhob fich der Bucherer fcmerfällig, mari noch grengenlos verwunderten Blid auf den in eiferner ung Dafigenden und ging dann achselgudend aus

mgen Zimmer. Er konnte es abwarten, Gott sei was daraus werden würde.
The daraus werden würde.
The die Lür hinter Giebel zugefallen war, atmete tief und erleichtert auf. Er zog sein Taschen uch te Tasche und wehte die Luft weit von sich weg, andere geatmet hatte. Dann klingelte er nach kellner und ließ eine Flasche Berrier-Joues Brut

doem er fie, Glas auf Glas herunterfturgend, ge-Dufte er, was er wollte. Es gab nur noch ein aque-Spiel für ihn. Was galt ihm in dieser verten Stunde das Wort, das er dem Kommandeut, das

das er fich felbst gegeben hatte? gangen, ihn umtlammernden Clend heraus. Bar en ihn, dann - nach ihm die Sintflut. Auf ein Caulend mehr tam es dann nicht mehr an. Darf bem Reliner feine legte Doppeifrone aut den

Den Rest für Sie," sagte er und stürzte davon. Le Loewengard gegen zwölf Uhr nachts in seinen tam, trat der ättliche, verlebte Menich mit dem

tablen Schadel, der eingedrückten hemdbruft und bem verschobenen Schlips, der in jener Commernacht die Bant gehalten hatte, als Loewengard mit den beiden jungen

Dffizieren oben gewesen war, auf ihn zu.
Er nahm ihn beiseite und sagte halblaut:
"Schone Geschichten das, Loewengard. Der junge Mensch, ja wohl ein Berwandter, den Sie im Sommer mal mitgebracht, und der sich seither nicht hat sehen lassen, dat vor einer Stunde seine fünfzigtausend Mark gut ver-

Loewengard pfiff durch die Zähne. Deibel auch! Run wird's der schönen helene doch an ben Rragen geben !"

20. StapiteL.

Den nassen Sturmtagen war ohne seden Uebergang ein leichter sonniger Frost gesolgt. Draußen auf dem slachen Bande waren Seen und Teiche schon mit einer silbrigen Eistruste überdeckt. Strichweis war Schnee gestallen und ließ die Landschaft glänzen und gleißen, als od Beihnachten schon vor der Tür stände. Hans, der vorgestern seinen Einzug in Klein-Blossom gehalten hatte, wußte sich vor Jubel nicht zu lassen. "Ganzwie in St. Morig," jauchzte er und ließ sich von Mörbe den alten Schlitten vom Boden holen, um ihn zum "Rodeln" berzurichten.

"Rodeln" herzurichten. Bis das große Wert getan war, sief er "Rennbahn" um das beschneite Rosenrondell unterhalb der Terrasse. Helene hatte ihrem cotbäckigen, prächtigen Jungen

spelene hatte ihrem totbatigen, prachigen Jungen eine Weile mit frohen, dantbaren Augen zugesehen. Dann, nachdem sie noch ein wohlgezielter Schneeball getrossen war sie ins Haus zurückgegangen, mit dem sesten Bersprechen, Mörbe bei seinem großen Werse anzutreiben.
Alls Helene den Jungen und das sonnige Vartbild im Kücken hatte, stieg sie sehr langsam und nachdenklich, deinahe ein wenig müde, die Stusen zum kleinen Salon

Seltsam, wie anders, als se es sich vorgestellt, das Biedersehen mit Rolf Köhne verlausen war! Seltsamer 20ch, was diesem Wiedersehen gesolgt war. Würde sie das igentliche Wesen dieses Mannes niemals ergründen winnen? Niemals wissen, woran sie mit ihm war?

(Fortfegung folgt.)

berriiche Worte, die allen eine bleibende Ermnerung fein werden, besonders ben Bertretern der Truppenteile, die bie beißen Tage des August 1915 felbft miterlebt haben.

Dermischtes.

Ausbekrung von Kartosseln. Die nunmehr einsehnebe größere Zusuhr von Kartosseln veranlaßt viele Haushaltungen, sich größere Mengen von Kartosseln zu beschassen. Dierzu sei bemerkt, daß sich Frühfartosseln im angemeinen nicht zur längeren Ausbewahrung eignen, zumat bei ber diesjährigen großen Feuchtigteit. Auch der verhältnismäßig geringe Stärtegehalt der Frühfartosseln beirhaltnismäßig geringe Stärtegehalt der Frühfartosseln beirhalt den krühlen beirhalt der muß se erst sordenden Frühfartosseln hinlegen will. der muß se erst sorglättig mit der Hand verlesen. Alle angestoßenen, verlegten oder bereits angeschulten Kartosseln müssen, verlegten oder bereits angeschulten Kartosseln müssen, verlegten und zum softrigen Berbrauch bereitgestellt werden. Die auszubewahrenden Kartosseln sind in einem lustigen, möglichst dunklen Kaum, eventuell unter leichter Judedung mit altem Zeitungspapier auszubewahren, keinessalls dars die Ausbewahrung in schlecht gelüsteten Kellern ersolgen, besonders dann nicht, wenn in den Kellern Anlagen sur zeiten. Sein die Heiner Winden sind. Schnelles Berderben würde die unausbleibliche Folge sein. Für die Hausstrauen sei bier noch ein keiner Winteren keinen Winden Mufbemahrung von Rartoffeln. Die nunmehr einfein. Für die Sausfrauen fei bier noch ein fleiner Bint gegeben, wie fie ohne Schwierigfeiten schwärzlichen Kartoffeln die icone meiße Farbe wiedergeben tonnen. Bei folden Kartoffeln fest man dem Rochwaffer furz vor dem Garwerden einen Löffel Effig bei, und läßt fie dann vollends weich tochen. Die Anollen werden dann die normale weiße Sarbe zeigen, ohne im Befchmad irgendwie beeinflust gu fein.

Letzte Nachrichten.

Italien und Deutschland.

Berlin, 24. Muguft. Stalienifche Blätter beuten an, daß fich der für heute angefündigte it alien if che Di :nisterrat mit der Frage beschäftigen werde, was zu geschehen habe, wenn it alienische Truppen mit deut ich en gufammenftogen follten. Man follte eigentlich meinen, daß die italienischen Staatsmänner diese Möglichkeit in Erwägung gezogen hatten, bevor fie sich, dem erneuten französisch-englischen Druck folgend, zur Teilnahme an dem Baltanabenteuer ber Entente entschloffen. Denn es durfte der italienischen Regierung nicht unbefannt geblieben fein, daß neben Bulgaren auch deutsche Truppen in Mazedonien stehen. Wenn fich die italienische Regierung gleichwohl entschloffen hat, das Truppengemisch, das fich unter Sarrails Fahne vereinigt, zu vervollständigen, so mag sie es außer anderen Gründen auch in der Erwägung getan haben, damit eine neue Reibungsfläche zu ichaffen, an der fich der von den fogenannten italienischen Batrioten geforderte Krieg gegen Deutschland entzünden tonnte. Es ift aber fehr bezeichnend für die italienische Diplomatie, daß sie bessen ungeachtet Bedenken trägt, aus dieser Lage die natürlichen Konsequengen gu gieben, denn wie die "Stampa" gu melben weiß, wird die italienische Regierung einftweilen teine Initiative politischen Charafters gegen Deutschland ergreifen. Es tonnte aber, fo wird hingugefügt, fein, daß die Initiative von der anderen Seite ausgehe; in diefem Falle halte fich Italien für alle Folgen bereit. Dit anderen Borten: Italien wünscht den Rrieg mit Deutsch-land, möchte aber das Dbium ber Rriegserffarung gerne Deutschland gufchieben. Db bie beutsche Regierung geneigt ift, im gegebenen Falle ber itlienischen Regierung diesen Befallen zu tun, miffen wir nicht. Es ift aber eigentlich nicht einzusehen, warum die deutsche Regierung ihrerseits dazu beitragen follte, der italienifchen Regierung die Berantwortung für militärifche Schritte, die fie unternimmt, zu erleichtern.

Ein neuer Luftangriff auf die englische Oftfuffe.

Saag, 24. Muguft. Reuter meldet aus London

Ein feindliches Buftichiff freuzte turg por Mitternacht über der Oftfufte. Eine Angahl von Bomben und Brandgranaten wurde abgeworfen; fie fielen auf ein offenes Feld. Schaden wurde nicht angerichtet und niemand getroffen. Kurg vor 1 Uhr fuhr das Luftschiff wieder gegen Gee.

Der Bertauf von Danisch-Weffindien abgelehnt.

Kopenhagen, 24. August. (BIB.) Meldung des Rikauschen Bureaus. Das als Ausschuß zusammengetretene Landsthing hat mit 39 Stimmen ben Bertauf ber banifchen Untillen übereinftimmend mit ber von 3. C. Chriftenfen im Follething eingebrachten Tagesordnung abgelehnt. Im Folfething mar bieje Lagesordnung abgelehnt worden. Sieben Mitglieder ftimmten für den Bertauf, drei enthielten fich der Abftimmung, dreizehn maren abwesend. Am Freitag diefer Boche halt das Landsthing eine öffentliche Sitzung ab.

Beforgniffe in Baris.

Bern, 24. August. Bum Bormarich der Bulgaren schreibt das "Echo de Baris": "Dieses Borgeben auf unferem finten Flügel muß, ohne beunruhigend gu fein, gu benten geben. Bobin tann diefe Bewegung ber Bulgaren führen; hoffen wir, nicht weit. Bas uns gegenmartig nottut, ift ichnelles Beiterfommen. Um nachften Sonntag oder Montag wurde es uns befonders angenehm fein, von einem guten Erfolg ber Alliierten bei Salonifi ju hören, ber mit einer anderen ftarten Drohung gegen die Bulgaren auf ihrer Rordfront zusammenfallen

Beilburger Betterdienft.

Wettervorherjage für Samstag, den 26. Muguft: Bechselnd bewölft, ftrichweise Regen, wenig Barme-

Sonnenhuld.

Trub über mir ber himmel, regenschwer, Und trub in mir und ichmermutvoll ber Ginn. Der Toten bacht' ich und ber Sterbenben, Der Bundgequalten, graufam bingemabt Much heut zu Taufenden auf blut'gem Gelb, Des Rrieges Jammerernte .-

Und leis begann's zu riefeln beut wie geftern, Und braugen barrt ber Gluren goldne Frucht, Langft fichelreif, in Schmaben bingeftrectt, Die leere Schener martet ihrer Fracht . . Und gierig an ben Grengen fteht ber Geind, Der lauernb hofft auf Deutschlands Sungerenot . . .

Beheftet fo bas Aug' auf all bie Dot, Durch menfchenvolle Strafen fdritt ich bin. Bohl prangte rings in Garten Saus an Saus, Doch feiner Blume Schonbeit lodt mich an, 3ch fab nur grau in grau bie gange Belt. -

Da freugt' ein armer Blinber meinen Weg; Die Rechte bielt jum Taften einen Stab, Bur Abwehr ftredte er bie Linte por; Go mußten bas erlofchne Augenlicht Die Banbe fummerlich erfegen ihm. Da - ein Laternenpfahl ragt vor ibm auf, Bebroben ibn mit ftarren Gifens Stog; Rechtzeitig warnte noch mein Buruf ibn. Still ftanb ber Blinbe, und ein Leuchten gog 36m über's Antlig, ach, und fonnig flang's: .3dr fage Dant fur 3hre Freundlichteit!"

Mir aber ging ein Schämen burch's Gemut Bor biefem Armen, bem fein Sonnenlicht, Rein Blutenleng, fein blauer himmel mehr Die lebenslange Racht mit Troft erhellt. So jung noch - und icon blind, auf immer blind! Und boch im Bergen feine Bitterfeit. -

Dir war's, als follt' ich mit ihm gehn, voll Dant Bur unbewufite Dabnung : Schau empor! Doch über Wolfengrau und Rot und Racht Und Schmerz und Tob thront Gottes Sonnenbulb, Schafft Frieben uns und beilt von Rrieg und Schulb, Bebt aus bem Tobe uns gu neuem Leben -Lag feine Sonne bir por Mugen ichweben!

Und gleich, als ftimmt' ber himmel felber ein, Umfing mich ber erfebnte Sonnenichein -D leuchte fort, pertreib ber Bolfennacht, Rimm von ber wirren Belt ber Solle Dacht!

Baul Delius. Dalle.

Berliner Brief.

Berfriebene — eine Pfarrerversammlung in Warichau das Jesuitengeseth.

Man muß wieder einmal Goethes "hermann und Dorothea" lefen. Ergreifend berichtet er von dem Zuge ber heimatlosvertriebenen. Und mas die Geele ergreift, ift por allem das, daß Goethe hier nicht schildert, was er nur im Beifte geschaut, sondern daß er eine nicht ferne Birtlichteit schildert: die Austreibung der Salzburger Lutheraner, die durch Gera und nahe bei Erfurt ihren Elendsgang nehmen.

Biel gewaltiger und furchtbarer ift es, was die Begenwart abseits von den Kriegsschauplägen zeigt. Es wird einmal die Zeit tommen, von den furchtbaren Mustreibungen ichuldlofer armenischer Frauen und Rinder gu

Und gleich furchtbar ift das Schickfal der vielen Deutschen, die Rugland bei feinem großen Rudzug vor Jahresfrift mit fich geschleppt hat. So hören wir jest, daß allein die evangelische Kirche des Konfistorialbezirks Barfchau, die bedeutender ift, als man allgemein hin im Deutschen Reiche annimmt, ein Drittel ihres Beftandes, nämlich 140 000 Geelen feit Kriegsbeginn, und zwar allermeift durch diese ruffischen Austreibungen verloren Eine allgemeine Baftorenversammlung Der Begitte Kalisch, Petritau, Warschau, Plod und Augustow, über die die "Deutsche Lodger Zeitung" berichtet, ftellte diefe traurige Tatsache feft. Man weiß noch heute nur wenig über das Schidfal ber armen Bertriebenen; aus manchen Bemeinden murden die Manner von 17-80 Jahren vertrieben, aus manchen auch die Frauen ausgewiesen. In einer Gemeinde blieb von taufend Geelen ein einziger, fast hundertjähriger Mann zurud. Nur einem gang geringen Bruchteil gelang es, bei der Austreibung den Beinigern zu entkommen und in die alte Heimat zurudzuflüchten. Auch mehrere Beiftliche find ausgetrieben, anbere haben freiwillig das Schidsal ihrer Gemeinde geteilt; der Konfiftorialbegirt hat auf diefe Beife 15 Geelforger verloren. Auch die Lehrer und Kantoren haben zur Hälfte das Land räumen muffen. Silfe in der Not brachten der deutsch-evangelische Kirchenausschuß und der Buftav-Abolf-Berein, die neue Bfarrvermefer entfandten; auch haben die deutschen Feldgeiftlichen fich der Blaubensbruder ihres Standortes vielfach angenommen.

Wir Deutschen dürfen nie vergeffen, welche gewaltige Berantwortung für unfere zwei Millionen Stammesbruder in Rugland auf uns laftet!

Unter uns muß endlich aufglühen, mas einftens hoffmann von Fallersleben auf bem einfamen Felfen von Helgoland sang: "Bon der Maas bis an die Memel!" Unfere Todesbataillone von Ppern haben es fturmend gefungen. Es muß Wahrheit werden: Deutschland, Deutschland über alles, von der Maas bis zum Quell der

Bugleich wird es nötig fein, daß wir verfuchen, die Quellen alter Uneinigfeit abzugraben. Unfer Raifer hat 3. B. der Hannoverschen Frage ein Ende gemacht, da er au Anfang seiner Regierung den "Welfenfonds" an das fromme gut deutsche Haus Braunschweig-Hannover 3urudgab und vor dem Kriege dem Erben bes Welfenhaufes fein einziges Töchterlein gab.

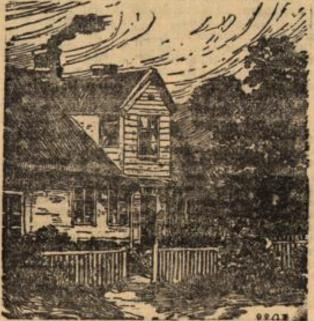
In derfelben Richtung wird es auch liegen, daß man das Befuiten gefeg, das prattifch feine Bedeutung mehr bat, jest beseitigt. Bor dem Krieg, in der Zeit tief. greifender innerer Spannung hielt ich es für nicht zeit. gemäß, das Befeg abzubauen. Seute febe ich die Lage fo an, daß feine Erhaltung einem Teile unferes Bolfes bister ericeint und feinem Boltsteile Gewinn bringt. 3ch babe Grund zu der Annahme, daß teine Partei des deutichen Reichstages eine Beseitigung des Jesuitengesetges befämpfen wird.

Reinhard Mumm. M. d. R.

hoffmann von Fallersleben. 75 Jahre "Deutschland, Deutschland über alles !"



Am 26. August sind 75 Jahre verstoffen, seit Soff-m nn von Fallersleben, Brofessor für beutiche Sprache urb Literatur an der Universität Breslau, das zum Ritionallied der Deutschen gewordene Bedicht "Deutsch-land, Deutschland über alles" dichtete. Er me e damals, im Muguft 1841, wie icon oft vorher, auf ber in jener Beit noch englischen Infel helgoland, um fich in ber reinen Seeluft von den nervenaufreibenden Unftrengungen feiner Lehramtes und von politifchen Mergerlichkeiten gu



erholen. In dem Häuschen, das unsere Abbildung zeigt, wohnte der Dichter, und in dem kleinen Erkerzimmer ichrieb er das Gedicht. Es hat lange gedauert, bis das berrliche Lied zum Bolkslied der Deutschen wurde, erst feit den erhebenden Tagen von 1870/71 hat es fich burch. gefett, und mohl nie ift es mit mehr lleberzeugung ge-ungen worden als in ben verfloffenen beiben Kriegs. ahren. Es ift darum nur angebracht, daß man feines Jubilaumstages und an diefem des Dichters und echt beutichen Mannes gedentt, der es seinem Bolte aus der begeisterten Sehnsucht feines heraus geschentt hat. Bei diefer Gelegenheit fei ermahnt, daß hoffmann von Fallersteben feiner Sarfe noch oft patriotifche Tone entlodt hat. Wir nennen die Lieder: Sie follen ihn nicht baben, ben freien beutichen Rhein"; "Bie fonnt' ich nicht haben, den freien deutschen Rhein"; "Bie könnt' ich bein vergessen, ich weiß, was du mir bist"; "Mein Bater-land ist meine Braut"; "Treue Liebe bls zum Grabe schwör' ich dir mit Herz und Hand"; "Iwischen Frankreich und dem Böhmerwald da wachsen unsere Reben" mit dem Kehrreim: "Aur in Deutschand dem Rehrreim: "Rur in Deutschland, ja nur in Deutsch-land da will ich leben" usw. Mögen uns diese und andere Lieder des Dichters, por allem aber fein "Deutich-Rriegszeit hinübergeleiten in Jahre rühmlichen, friedvollen Schaffens, in benen auch die augerdeutschen Rationen anertennen muffen, bag wir Deutiden ein begrundetes Un-recht haben - bisher murde uns das vielfach beftritten mit freudigem Stolg immer und immer wieder unfer Rationallied anguftimmen : "Deutschland, Deutschland über alles. über alles in ber Belt!"

Beidichtstalendet.

Connabend, 26. Muguft. 1278. Schlacht auf bem Lechfeld, Ronig Ottotar IL von Bobmen fallt. - 1806. 3. B. Baim, Buch. handler, auf Rapoleons Befehl in Braunau erschoffen. — 1813. Theodor Körner, Dichter, fällt bei Gadebusch. — 1813. Sieg Blüchers über die Franzosen an der Kahbach. — 1865. Franz Ende, Astronom, d. Spandau. — 1873. Karl Wilhelm, Komponist (. Bacht am Rhein'), † Schmattalden. - 1914. Longwy erobert. 1915. In Gefechten bei Baust und Schonberg murben bie Ruffen geworfen. 2000 Ruffen gefangen, 2 Gefcube, 9 Dafchinengewehre erbeutet. - Muf ber Berfolgung gwiften bem Babr und bem Bialowiesta-Forft murbe die Stadt Rarem befegt. - Muf dem füboftlichen Kriegsichauplag burchbrachen unter Suhrung des Benerals Grafen Bothmer deutsche und öfterreichich-ungarifche Truppen an ber Blota-Lipa nordlich und fublich von Brzegand bie ruffifchen Stellungen. Der Gegner gab nach einigen Begenangriffen jeden Biberftand auf. - Ein deutsches U.Boot beichog bei Sarrington an ber frifchen Gee bie bort liegende Bengolfabrit und bas Bengotlager und vernichtete fie einichtlefilch ber Rolabjen. Die Berte flogen mit bober Sitoffamme in Die Luft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Rloje, herborn.

Befanntmachung.

herbstausjaat betreffend.

Landwirte, die auf die Beforgung von So. Saatroggen und Saatweigen Unfpruch erheben bies bis zum Samstag, den 26. d. Mis., auf be haufe, Zimmer Dr. 6, anmelden,

Spätere Unmelbungen tonnen nicht mehr fichtigt merden.

Der Wirtschaftsausic

Befanntmachung.

Das Grummetgras auf den ftädtischen Biefen i

Montag, den 28. d. Mits., vormittags 11 115. Zimmer Rr. 9 des Rathaufes öffentlich pe merden.

Berborn, den 22. Auguft 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenber

Befanntmachung.

Die Fettausgabe

erfolgt am Samstag, den 26. d. Mts., nachmitte 4—5 Uhr in der Turnhalle des Rathaufes.

herborn, den 22. Auguft 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenbe

bri

alle

n der

getan

HT

Jede I

dahing Mbend

lijdher

lott in

Der nur

und

mit

es 1

un

indem

enang

aptic chli

nad)

mgen m

ge ber

ungen d

en Engli

mme fr

trees ti

and bli

türmen 1

Eben

m übrig

um desser dann ich dieser Te

mgeheur

Balbe, b

traditen

Mn

nordöstlid menil. E

Das für diese Woche zugewiesene Bleifch : Samstag, den 26. d. Mts., nachmittags von 1-5 durch die hiefigen Degger vertauft

Bertauf von Bleifch außer der oben angen Beit ift den Mehgern verboten. Der Bertauf findet nur gegen Borgeigung bes ?

buches ftatt, in welches die verabfolgte Menge ton Meggern einzutragen ift.

Ueber alles Fleisch und Fleischwaren, welche 5 Uhr nicht abgeholt sind, wird anderweitig versügt Die höchftpreife find:

Kalb- und Schweinefleisch das Bid. 1,90 .# Rindfleifch das Bfund 2,20 M herborn, den 24. Auguft 1916.

Der Bürgermeifter: Birtenball

bedürfen bein fie fdimergendes Bruchband mehr, Größe verichwindend kleines, nach Dag und ohne Fel Macht tragbares, auf feinen Drud, wie auch jeder Lage m bes Bruchleibens feloft verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das sitr Erwachsene und Kinder, wie auch jeden entsprechend herstellbar ist.
Mein Spez. Bertreter ist am Sonntag den 27. August, won 11½—4 lihr in Dillendurg flotel Schwar und Tags morgens von 7½—10 lihr in Wehlar Hotel Montag den 28. August, morgens von 7—11 lihr in All Montag den 28. August, morgens von 7—11 lihr in All Montag den 28. August, morgens von 7—11 lihr in All Montag den Montag mit Musser vorerwähnter Bänder, sowie Gummi- und Kederhänder, veuesten Spitems, in alle Gummi- und feberbander, neueften Suftems, in ale lagen anmeienb. Mufter in Gummi-, Sangeleib-, Leib- und vorfallbinden, wie auch Geradehalter und fraug frumpfe fteben gur Berfügung. Reben fachgemafter auch gleichzeitig ftreng biobrete Bedienung.

Ph. Steuer Cohn, Bandogift und Orthophill. Ronftang in Baden, Beffenbergftraße 15.

Endrahlung aus der Anfredmung der Quittungste

Ruchdruckerei Emil Anding, Herbot

Hoher Verdienst

Sandwirten außerft begehrten Artifel 3. Bertrieb übernehmer will. Rur ftrebfame Leute wollen fid melben. D. Rubling. Betlar, Morit. Bubgefir S

haus od. Mühle

mit fleiner Sanbwirticaft in ber Umgegenb ju mieten ober faufen gefucht.

Offerten mit Breis unter W 100 an bie Gefdafteftelle bes "Roff. Bolfsfr."

Suche verfäuft. Gefdaftehaus b. Bafthof, Baderei auch mit Land, liebigem Plage. Dirette Angebote an Goorg Beifenhof, poft-lagernd Cobleng.

Melteres Dienstmädden

ober alleinftebenbe Frau gur Rubrung eines landwirticaft Ilden Sausbaltes gefucht.

Bu erfragen in ber Beidafte ftelle biefes Blattes.

Kirdlide Name

bietet fich jebem, ber einen bei Conntag, ben 27. Anget (10. n. Trinitatis)

Serborn.

auptqua indesten Borm. 1/210 Uhr: Berr Bfarrer Contil digenom Lieber: 28. 24. Chriftenlebre für bie # erbur Jugend ber 1., 2. und 3.4 1 Uhr: Rinbergottesb ener Mo 2 Uhr: herr Pfarrer abei nur

abends 81/2 11ht Berfammlung im Betes

Burg 1 Uhr: Rinbergottel Abende 81/4 Ilbr Berr Pfarrer Cont

Borbad. 4 Uhr : Berr Pfarrer

Taufen und Traum Berr Detan Profeffer &

Mittwoch 8 Ubr: frauenverein im Bent Donnerstag abend 9

Mörl Rriegsbetftunbe in ber